

Mitteilungen



Zum Titelbild

Auf der Suche nach einem stimmungsvollen Bildmotiv für die Herbstmitteilungen bin ich schließlich, nach dem netten Hinweis einer Kollegin, im Klassenzimmer der 4a fündig geworden. Die kräftig leuchtenden Sonnenblumenbilder der Kinder der 4. Klasse haben mich auf Anhieb berührt. Auch wenn die Sonnenblume vielleicht per se nicht den Herbst, sondern mehr den Sommer symbolisiert, so strahlt für mich die Farbenpracht des aktuellen Titelbildes eine herbstliche Qualität und Wärme aus. Die Klasse 4a schrieb den nachfolgenden Text zum Titelbild.

Michael Debenath

Die Sonnenblume

Am ersten Schultag haben wir eine Sonnenblume bekommen. Wenn ich eine Sonnenblume sehe, erinnere ich mich daran. Es entstehen Gefühle wie Glück und Freiheit, denn die Sonnenblume verspricht



Sommer, Sonne und Wärme. Wenn ich sie auf dem Feld sehe, fühle ich mich frei, es ist, als würde die Sonnenblume in mir strahlen.

Ich finde es spannend zu beobachten, wie sich die Sonnenblume immer zur Sonne dreht und ihrem Lauf folgt.

Wir malten die Sonnenblume «nass in nass» mit Pinsel auf Aquarellpapier mit den Farben Blau, Zitronengelb, Goldgelb und Rot.

Klasse 4a

Herbst

*Der du die Wälder färbst,
Sonniger, milder Herbst,
Schöner als Rosenblüh'n.
Dünkt mir dein sanftes Glüh'n.
Nimmermehr Sturm und Drang,
Nimmermehr Sehnsuchtsklang;
Leise nur atmest du
Tiefer Erfüllung Ruh'.
Aber vernehmbar auch
Klaget ein scheuer Hauch,
Der durch die Blätter weht:
Dass es zu Ende geht.*

FERDINAND VON SAAR

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Schule lässt sich mit einem lebendigen Organismus vergleichen – sie atmet, wächst und erneuert sich stetig. Das zeigt sich nicht nur im jährlichen Übergang, wenn jeweils vertraute Gesichter die Schule verlassen und neue wieder ihren Platz im Schulorganismus finden. Auch im vergangenen Halbjahr wurde diese organische Lebendigkeit unserer Schulgemeinschaft auf vielfältige Weise sichtbar.

Seit Beginn des neuen Schuljahres bereichert der Kindergarten «Jakobsnäschli» unser schulisches Ensemble. Dieser bezog die Räumlichkeiten des ehemaligen Sekretariats, welche für diesen Zweck frisch renoviert wurden. Am Jakobsberg ist damit ein Ort entstanden, an dem sich nun von den Kleinsten bis zu den Grössten ein stimmungsvolles Miteinander bildet.

Für die Zwölftklässlerinnen und Zwölftklässler hingegen schliesst sich nach zwölf Jahren der grosse Bogen ihrer gewohnten Schulzeit. Der Abschied von ihrem wohlvertrauten Umfeld, der gelebten Schulkultur und der Schulgemeinschaft ist für viele auch der Schritt in eine noch unbekannte Zukunft. Es stellt sich die Frage: «Was nehme ich aus

meiner Zeit am Jakobsberg mit ins Leben?» – Friedemann Heims Abschlussrede zur Zeugnisfeier gibt Einblick, welche gedanklichen Impulse er seiner Klasse abschliessend mitgab. Wo die Grossen gehen, da folgt am anderen Ende der neue Zuwachs: Mit Freude begrüßen wir in diesem Heft die Erstklässlerinnen und Erstklässler, die im Sommer ihren Schulanfang hatten.

Auch künstlerisch entstand Erneuerung: Shakespeares Klassiker «Ein Sommernachtstraum» wurde von der 12. Klasse unter der Regie von Nicolas Cuendet mit grandioser Kulisse und mit grosser Spielfreude aus der elisabethanischen Zeit in die Gegenwart katapultiert. Frisch, modern und zugleich sinnlich, zeigte sich dem Publikum damit ein Theater, das zeitgemäss ist und dennoch greifbar blieb.

Dies und weitere Themen erwarten Sie in unserer Herbstausgabe 2025. Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende und freudvolle Lektüre.

Michael Debenath
Redaktion Mitteilungen

Für Fragen und Anregungen:
redaktion@steinerschule-basel.ch

Inhaltsverzeichnis

Schulgeschehen

Zum Mittsommerspiel	Seite 6
Unser neues Kindergartenest im Schulhaus	Seite 9
Sherlock Holmes – Ein Theaterprojekt der Klasse 8b	Seite 10
Ich möchte etwas tun, damit dieser Krieg aufhört	Seite 18
Ein Sommernachtstraum – Abstrakt. Sinnlich. Jetzt!	Seite 20
«Hören Sie uns Jungen bitte zu!»	Seite 24
Wir begrüßen ganz herzlich die beiden neuen ersten Klassen	Seite 28
Herzliche Gratulation zur bestandenen Matura	Seite 29
Unsere neuen Mitarbeitenden	Seite 30
Verabschiedungen aus dem Kollegium	Seite 38

Chronik

Einblick in einen Lesekreis – Fragen an einen Schulfater	Seite 52
Nachruf auf Arno Hildebrandt	Seite 56

Anzeigen	Seite 58
Kleinanzeigen	Seite 66
Ansprechstellen	Seite 67
Impressum	Seite 70

Zum Mittsommerspiel

Am 21. Juni 2025 führten die beiden vierten Klassen der Tradition folgend das Mittsommerspiel auf.

Das immer wieder aufs Neue berührende Mittsommerspiel – einst von der Dichterin Marguerite Lobeck-Kürsteiner geschrieben – wurde auch dieses Jahr am Tag der Sommersonnenwende von den beiden vierten Klassen aufgeführt. Das Stück entstand ursprünglich aus dem Anliegen, Kindern, die inmitten des städtischen Betonwaldes aufwachsen, die vielfältigen Wesen und Kräfte der Natur auf diese Weise nahezubringen. Entstanden ist damals ein Stück, das nicht nur die Kinder der 4. Klassen wohl für immer in Erinnerung behalten werden, sondern das auch das Publikum zur Sommersonnenwende auf sinnlicher Ebene berührt. Lesen Sie nachfolgend, was Johanna Kartje – anlehnend an Ausführungen Rudolf Steiners – zum Mittsommerspiel geschrieben hat.

Michael Debenath

Die Pflanzenwelt streckt ihre Wurzeln tief in den Boden hinein. Dort wird sie umwoben von den Wurzelgeistern, den Gnomen. Dieses Erdenvolk ist für den äusseren Anblick unsichtbar. Aber keine Wurzel könnte entstehen, wenn nicht sie,

die Gnome, zwischen dem Erdreich und den Wurzeln vermitteln würden. Die Gnome nehmen durch die Pflanze die Ideen des Weltenalls auf und verteilen sie unter der Erde.

Die Geistigkeit der Undinen hat ihr Element da, wo Wasser und Luft sich berühren. Wenn die Pflanze wächst, ihr Blattwerk entfaltet, vermittelt sie das Binden und Lösen der Stoffe. In diesen Undinentraum wächst die Pflanze hinein.

Wächst die Pflanze weiter, so kommt sie mehr in den Bereich des Luftigen, des Wärmehaften. Dort haben die Sylphen ihre Heimat. Sie empfangen alles, was im Luftkreis sich bewegt. Ihre Aufgabe ist, der Pflanze in Liebe das Licht zu bringen.

Blüht nun die Pflanze, so sammeln die Feuergeister die Wärme auf und tragen sie, mit Hilfe des Blütenstaubes, in die Blüte hinein. Durch diesen Blütenstaub gelangt die Wärme zum Samen im Fruchtknoten. Ruht dieser Same dann in der Erde, schliesst sich der Kreis wieder hin zu den Wurzelgeistern.

Johanna Kartje



Unser neues Kindergarten im Schulhaus

Seit dem neuen Schuljahr ist nun auch ein Kindergarten Teil des Schulgebäudes. Welch schöner Moment!

Zum neuen Schuljahr durften 23 Kindergartenkinder die neuen Räumlichkeiten im Schulhaus beziehen. Gross, lichtdurchflutet, heimgelich und liebevoll gestaltet von der neuen Kindergärtnerin Wanda Lardon erstrahlen nun die schönen Räume des ehemaligen Sekretariats. Und nicht nur ein neuer Kindergarten ist entstanden, auch das Jakobs-hüttli, welches wächst und wächst, kann beim Mittagessen den Kleinsten eine ruhige Atmosphäre bieten. Zwei wichtige Arbeitsfelder, die sich einen Ort teilen und miteinander bzw. nebeneinander arbeiten. Nun wurde wieder ein Baustein der Ver-

dichtung und Erweiterung gesetzt. Ziel war und ist es, dass die Kindergärten des Bruderholz auf unserem Gelände sind und vom Kleinsten bis zum Grössten ein Miteinander der Steinerschule Basel bilden. Für diesen Schritt mussten wir uns von der Liegenschaft auf dem Hummel trennen. Viele Pläne, Gedanken und Gespräche waren dazu notwendig, aber nun ist ein Kindergarten im Haus, welch schöner Moment! Ein Dank an alle Helferinnen und Unterstützer, die zur Umsetzung beigetragen haben.

*Heidi Gasser,
Schulvereinspräsidentin*



Sherlock Holmes – Ein Theaterprojekt der Klasse 8b

Ein Blick hinter die Kulissen: Von der ersten Idee bis zur Aufführung.



Unter der hervorragenden Regie ihrer Klassenlehrerin Saskia Ruby studierte die Klasse 8b das Theaterstück *Sherlock Holmes – Fall Allegra* ein. Die vier Aufführungen waren ein voller Erfolg und wurden mit tosendem Applaus vom Publikum belohnt. Doch bis dahin war es ein langer Weg. Nicht nur sechs intensive Probenwochen, sondern viele Eimer Farbe, unzählige Stunden an der Nähmaschine und jede Menge helfende Hände waren dafür notwendig.

Bevor es mit dem Theater richtig losgehen konnte, galt es zunächst, aus rund 30 verschiedenen Stücken das passende zu finden. In mehreren Wahlgängen wurde in der Klasse demokratisch abgestimmt, bis feststand: Es wird ein Stück von Sherlock Holmes. Den *Fall Allegra* gab es bisher in der Form nicht, vielmehr stammt das Skript aus der Feder von Saskia Ruby. Einzelne Szenen und Dialoge wurden gemeinsam mit der Klasse erarbeitet. Dadurch konnten sich die Schülerinnen und Schüler

